

kibizz

Kultur in Biberach

www.kibizz-bvd.de

April 2020



www.bvd.de

**EIN BUCH LESEN &
GESUND BLEIBEN**



Heimattage 2023

Biberach

Kunstvermittler

Uwe Degreif

Draußen rund um BC

Radeln und Wandern



AUTOHAUS BIBERACH



Liebe Leserinnen und Leser,

im kibizz-Team haben zwei Positionen gewechselt: Johannes Riedel – im Kreis wegen seines vielfältigen beruflichen und ehrenamtlichen Engagements kein Unbekannter – übernimmt die redaktionelle Verantwortung. Und für die Grafik ist künftig Aileen Schiefke zuständig, eine Absolventin des Hauchler Studios. Wir freuen uns, zwei absolute Profis für das Magazin kibizz gewonnen zu haben, die mit viel Elan an das Projekt herangehen.

Die beiden starten in turbulenten Corona-Zeiten: Wir haben uns wegen der Absagen aller Veranstaltungen entschieden, zunächst auf das Erscheinen des Aprilheftes zu verzichten. Dafür stellen wir Ihnen online ein Mini-Magazin zur Verfügung, um wenigstens ein „kleines Stück kibizz“ bieten zu können. Die nächste Druckausgabe planen wir für den Mai. Für Ihr Verständnis danken wir!

*Manfred Weckerle, Geschäftsführer
Biberacher Verlagsdruckerei GmbH & Co. KG*

IMPRESSUM – kibizz

Erscheint 11-mal jährlich (für August/September als Doppelheft), spätestens am letzten Werktag vor Beginn des Veranstaltungsmonats.

Herausgeber, Verlag, Herstellung:

Biberacher Verlagsdruckerei GmbH & Co. KG,
Geschäftsführer: Manfred Weckerle
Leipzigstraße 26, 88 400 Biberach,
Telefon 07 351 345-0

Redaktion: Johannes Riedel
riedel@bvd.de (verantwortlich)

Anzeigen:

Manfred Weckerle
Telefon 07 351 345-145
E-Mail: weckerle@bvd.de
Brigitte Pfarr, Telefon 07 351 345-136
E-Mail: pfarr@bvd.de
Es gilt Anzeigenpreisliste: 2020

Titelmotiv: Agentur

Grafik Design: Aileen Schiefke

Redaktionsschluss am

10. des laufenden Monats.
Publiziert werden nur öffentliche Veranstaltungen.

Terminaufnahme:

Telefon 07 351/345-132,
Telefax 07 351/345-143
E-Mail: kibizz@bvd.de

Verbreitete Auflage:

19.000 Exemplare, davon werden 14.600 Stück kostenlos mit der Schwäbischen Zeitung verteilt. Für unverlangt eingesandte Unterlagen und die Richtigkeit von Terminen wird keine Haftung übernommen. Nachdruck auch auszugsweise verboten. Alle Rechte vorbehalten. Der Terminteil ist ausschließlich gemeinnützigen Vereinen und Organisationen vorbehalten. Für die Richtigkeit der Termine übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Gewerbliche Veranstalter wenden sich bitte direkt an den Verlag
Telefon 07 351/345-145.



Liebe Kulturfreunde und Veranstaltungsgänger,

für die rührigen Veranstalter in und um Biberach sind es turbulente Wochen. Das Corona-Virus wirbelt alles durcheinander. Nachdem die kibizz-Redaktion das Aprilheft bereits fix und fertig hatte, kamen die Absagen.

Erst wenn etwas nicht mehr da ist, vermisst man es und ermisst seinen Wert. So ähnlich formuliert es der Volksmund. Insofern halten wir alle am besten inne und lernen Vielfalt und Reichtum unseres kulturellen Normalangebotes neu schätzen. Allen wünschen wir Vernunft, Augenmaß und Verständnis.

Und wir hoffen auch auf Solidarität mit denen, die für Kult und Kultur seit Jahrzehnten sorgen: Museen, Kommunen, Initiativen, Vereine, Künstler, Theatergruppen oder Musiker. Alle bereichern unsere Freizeit und stehen aktuell mit leeren Händen da. Deshalb sollten wir sie im - irgendwann wieder - normalen Trott gezielt unterstützen und ihre Angebote wahrnehmen, damit uns dieser Reichtum auch bleibt. Das gilt insbesondere auch für die hiesige Gastronomie und den Handel.

Versuchen wir diese Wochen nicht ausschließlich als verlorene Zeit zu sehen, sondern auch als gewonnene. Bestellen Sie ein Buch der Biberacher Verlagsdruckerei und tauchen Sie ein in Geschichte und Geschichten unserer Region. Vielleicht finden Sie dabei auch Anregungen für den Urlaub, den viele sicher anders als geplant verbringen. Oder bewegen Sie sich im Freien und genießen den Augenschein der Natur in voller Blüte. Halten Sie sich dabei immer an die Regeln und bleiben Sie gesund!

Wir bitten Veranstalter wie auch Gastronomie und Handel, uns über Aktivitäten und Angebote zu informieren. Denn das kibizz-Motto „Kultur in Biberach“ soll in dieser nicht absehbaren Situation bedeuten, voneinander zu wissen und eine Kultur des Miteinanders zu pflegen.

Johannes Riedel und das ganze kibizz-Team

Zum Tod von Hildegard Diederich



Der Tod von Hildegard Diederich macht uns traurig. Sie wird fehlen, nicht nur als Verlegerin mit Verve, Vitalität und Verstand, sondern auch als Mensch und sorgende Seele. Wir erinnern uns an sie als offene und zugewandte Grande Dame mit Stil, die bereichert und Eindrücke beschert hat: Wir denken an ihr quirlig sprudelndes Wesen, ihren resoluten und dennoch stets freundli-

chen Auftritt und auch an ihre Hüte als äußerliches Markenzeichen. Wir gedenken ihr als Unternehmerin, die unternommen hat. Regionale Kulturmagazine wie kibizz und dessen Vorgänger Biberacher Veranstaltungskalender waren ihr Herzensangelegenheiten, um die sie sich kümmerte und für die sie sich einsetzte. Auch im hohen Alter kam sie in der Leipzigstraße bei ihrer „BVD“ vorbei,

sah nach dem Rechten und versicherte sich, dass es den Menschen gut ging. Sie war rege und mobil. Immer wieder konnte man sie in ihrer weinroten Mercedes-S-Klasse älteren Baujahrs im Städtle erblicken, die sie oft auf dem Holzmarkt parkte, in Sichtweite der Schwäbischen Zeitung. Das Team der Biberacher Verlagsdruckerei wird Hildegard Diederich vermissen.

Nachruf

Wir verabschieden uns in tiefer Trauer von Frau Hildegard Diederich und danken ihr von Herzen für ihr verlegerisches Engagement, wie ihre immer sprudelnden Ideen und ihr soziales, familiäres Miteinander mit den Mitarbeitern.

Verlegerin Hildegard Diederich † 18. März 2020

Gesellschafter, Aufsichtsrat, Geschäftsführung und Mitarbeiter der Biberacher Verlagsdruckerei GmbH & Co. KG

Wir feiern 2023 die Heimattage!



Sie alle haben die erheblichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unseren Alltag selbst erlebt in den zurückliegenden Wochen. Umso mehr freuen wir uns, den Zuschlag für die Heimattage 2023 erhalten zu haben.

Mit großer Überzeugung hatte sich Biberach beim Staatsministerium Baden-Württemberg um die Durchführung der Heimattage für den Zeitraum 2023 – 2025 beworben. Es ist schön, dass wir uns nun in die Reihe jener Städte einbezogen wissen dürfen, welche das traditionsreiche Festival seit dem Jahr 1978 durchführen.

Die Heimattage verfolgen verschiedene Ziele. Zunächst einmal möchten sie das Bewusstsein der in Baden-Württemberg lebenden Menschen für ihre Heimat vertiefen. Das meint durchaus einen offenen Begriff von Heimat – offen für jene, die oft schon seit Generationen an einem Ort ihre Heimat haben, offen genauso aber auch für neu Hinzugekommene, um ihnen mit Interesse zu begegnen, ohne die eigenen Wurzeln, die eigene Herkunft, die eigenen Traditionen gering zu schätzen oder gar zu verleugnen.

In Folge dessen wollen wir mit den Heimattagen auch alle Bevölkerungsgruppen ansprechen und die vielen Facetten unserer Stadt in Geschichte und Gegenwart sinnlich erfahrbar werden lassen. So freuen wir uns schon heute auf Anregungen, wie Heimat im Bewusstsein der Tradition auf moderne, innovative und lebendige Weise präsentiert werden kann. Denn Innovation und Tradition sind keine Gegensätze, die einander ausschließen, sondern sind die beiden Seiten derselben Münze: Alles Neue und neu zu denkende braucht die Chance und die Gelegenheit sich zu bewähren. Bewährt es sich, wird es auch bewahrt – und wenn es bewahrt wird, entsteht Tradition!

Insoweit freuen wir uns, dass auch das Land Baden-Württemberg als Träger der Heimattage mit den ausrichtenden Kommunen Jahr für Jahr den Heimatbegriff neu überdenkt und mit zahlreichen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Theateraufführungen, Kleinkunstprojekten oder Sportveranstaltungen frische Ideen aufgreift und umsetzt. Dies möchten wir in bewährter Weise als Netzwerk von städtischen und bürgerschaftlichen Veranstaltern

in Angriff nehmen, um möglichst viele lebendige und attraktive Orte zur Verortung zu schaffen, Begegnungen zwischen den Menschen herzustellen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Heimatgeschichte und aktuelle Bewegungen werden dabei genauso ihren Platz finden, wie der Denkmal- oder Naturschutz, Kunst, Kultur und Brauchtum, Religion und Bildungsfragen oder die Aspekte der Globalisierung. Zwei zentrale Veranstaltungen sind dabei seitens des Landes Baden-Württemberg vorgegeben: Der große Landesfestumzug am zweiten Sonntag im September sowie der Baden-Württemberg-Tag im Mai.

Und so sehen wir schon heute einem vielgestaltigen und farbenreichen Veranstaltungsbogen entgegen!

*Sehr herzlich
Ihr Dr. Jörg
Riedlbauer,
Kulturdezernent der Stadt
Biberach*



Der Kunstvermittler

Biberach. Uwe Degreif war über 20 Jahre lang zuständig für die Kunstausstellungen im Museum Biberach. Zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als stellvertretender Museumsleiter. Jetzt, mit 67 Jahren, macht er Schluss. Ganz verloren geht er dem Museum dennoch nicht. Er wird im Ruhestand die Magazine neu ordnen und ein Werkverzeichnis von Eberhard Emminger anlegen.



Uwe Degreif hat die kunstgeschichtliche Ausrichtung des Museums Biberach maßgeblich geprägt. Foto: privat

Uwe Degreif stammt aus Wiesloch. Er studierte Kunstgeschichte und Empirische Kulturwissenschaft in Tübingen und war 1992/93 Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für Gestaltung in Schwäbisch Gmünd. 1995 promovierte er über „Skulpturen und Skandale. Kunstkonflikte in Baden-Württemberg“. Von 1995 bis 1997 arbeitete der Kunsthistoriker am Deutschen Gartenbaumuseum in Erfurt. Dann platzte ein Projekt am Hygienemuseum in Dresden, für das er engagiert war, und plötzlich stand er mit leeren Händen da. Genau zu dieser Zeit suchte Biberachs Kulturdezernent Hans-Peter Biege einen Experten für eine Bräckle-Monografie und er fand – Zufall oder Fügung? – Uwe Degreif.

Mit Biberach verband der Kunsthistoriker damals das Künstlerehepaar Romane Holderried/Julius Kaesdorf. Von Jakob Bräckle hatte er zwar gehört, wirklich gekannt hat er ihn bis dahin nicht. Das sollte sich gründlich ändern. Wohl niemand ist heute besser bewandert im Werk Jakob Bräckles als er. Degreif hat zwei Monografien über ihn verfasst, jeweils als Katalog zu Ausstellungen; die erste 1997, die zweite 2018. Er schätzt an Bräckle vor allem den stilistischen Wandel, den der vollzogen hat: „Kein anderer Künstler Oberschwabens im 20. Jahrhundert hat das Motiv der landwirtschaftlichen Felder und Gebäude mit ähnlicher Beharrlichkeit bearbeitet und in die Moderne geführt wie er. Das macht ihn unverwechselbar.“

Knapp 10 000 Besucher kamen zur Bräckle-Ausstellung 2018/2019. Das ist Rekord für eine Kunstausstellung in Biberach. Wenn Uwe Degreif eine Ausstellung konzipiert,

dann ist Gründlichkeit gewährleistet – das war bei Bräckle und Braith der Fall, bei Pflug und Mali genauso wie bei Romane Holderried-Kaesdorf, Sepp Mahler und Heinz Engler. Die ausgewählten Künstler haben im 19. und 20. Jahrhundert die Kunst Oberschwabens mitgeprägt, und deshalb wird ihnen von den Museumsbesuchern eine doppelte Wertschätzung zuteil. Man kennt sie – flüchtig zumindest, und schätzt sie. Auch Degreif hat diese Künstler schätzen gelernt. „Ich selbst war der größte Profiteur meiner Ausstellungen und Publikationen“, sagt er in seiner bescheidenen Art. Als er seine Stelle hier antrat, habe das 19. Jahrhundert für ihn angestaubt, provinziell gerochen. Heute weiß er: Ob Pflug, Emminger, Braith oder Mali – „Ich habe hier für mich etwas Wertvolles entdeckt.“ Dabei ist er sich darüber durchaus im Klaren, dass wir es hier bei all den großen künstlerischen Begabungen nur „mit der mittleren Etage der Kunstgeschichte“ zu tun haben. Die einzige Ausnahme ist Ernst Ludwig Kirchner, von dem einige Werke im Museum hängen und dem Degreif allein fünf seiner über 20 Ausstellungen gewidmet hat. „Kirchner öffnet das Museum ins Internationale“, sagt er, „Kirchner leuchtet weit über die Region hinaus.“

Uwe Degreif sieht es als Geschenk an, dass er an diesem vergleichsweise kleinen Museum auch forschen konnte. Museumsleiter Frank Brunecker habe ihn da immer unterstützt. Überhaupt, die Zusammenarbeit der beiden,

ihre intellektuellen Auseinandersetzungen sieht Uwe Degreif als Schlüssel für den Erfolg des Museums. „Ohne diese akademisch ambitionierten Reibungen wäre ich nicht mehr hier“, sagt einer, der dem Schreiben noch mehr verbunden ist als dem Organisieren. Seine Vorträge, Aufsätze und die Texte zu den Ausstellungskatalogen weisen ihn als Stilisten aus, der verständlich, anschaulich und dabei immer präzise schreibt. Degreif will Kunstvermittler sein, nicht Promoter oder Sprecher der Künstler. Deshalb steht er bei seinen Führungen ganz bewusst näher beim Publikum als beim Bild – und zwar im buchstäblichen wie im übertragenen Sinn. Die guten Besucherzahlen haben auch hier ihren Grund. Kein Museum in Süddeutschland bietet so viele Führungen an wie Biberach, nämlich zwei in der Woche.

Jetzt, mit 67, ist Schluss. Uwe Degreif hätte schon vor 14 Monaten in Pension gehen können. Doch im September 2017 war seine Frau nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Das war ein tiefer Einschnitt. Die Möglichkeit bis heute weiterzuarbeiten, war ein Segen. In dieser Zeit hat er die aktuelle Ausstellung „Ins Licht gerückt – Künstlerinnen in Oberschwaben im 20. Jahrhundert“ und ein begleitendes Buch realisiert. Für die Besucher ein Glücksfall. Für ihn Teil seiner Lebens- und Trauerarbeit.

Achim Zepp



Ins Licht gerückt!

Aufgrund der aktuellen Ereignisse bleibt das Museum Biberach bis auf Weiteres geschlossen. Die Ausstellung „Ins Licht gerückt! Künstlerinnen Oberschwaben 20. Jahrhundert“ wird nach Wiederöffnung fortgesetzt. Sie öffnet einen lohnenden Blick auf den besonderen Beitrag von Frauen zum Kunstgeschehen im 20. Jahrhundert. Werke und Biografien von 45 Künstlerinnen stehen stellvertretend für viele weitere künstlerisch Tätige in Oberschwaben. Zu sehen sind nicht nur Arbeiten von Malerinnen und Bildhauerinnen, sondern auch Werke je einer Weberin, Keramikerin, Puppenmacherin, Glaskünstlerin und Fotografin.

Radeln und Spazierensehen

Ausgehen ist nicht möglich in Zeiten von Covid 19, rausgehen aber sehr wohl. Sich an der Sonne zu bewegen ist besonders gut fürs Immunsystem, weil der Körper Vitamin D produziert. Das Gute liegt so nah, um in den Osterferien wenigstens den Blick in die Ferne schweifen zu lassen.

Burrenwald, Rindenmooser Wald, Wolfental oder den Schwarzen Bach entlang – verlassen Sie die Hauptspazierwege und suchen Sie Fernblick und Panorama, genießen Sie die Obstbaumblüte im April. Ein Gang über Bachlangen oder Hagenbuch rund um den Jordanberg Richtung Winterreute bietet all das. Ebenso die Wege südlich des Burrenwaldes zwischen Mittelbiberach und Waldhofen oder der Bereich Birkenhard-Fünf Linden nördlich des Flugplatzes. Schöne Ausblicke gibt es auch auf dem Hochgelände oberhalb Um-



Lieblingsbrauerei

Die Berg Brauerei ist „Lieblingsbrauerei in Baden-Württemberg“ des Falstaff-Magazins. Mit „absoluter Mehrheit“ sogar, denn mehr als 50 Prozent der Stimmen gingen an die Familienbrauerei aus Ehingen, die für ihre regionalen und saisonalen Bierspezialitäten und traditionelle Braukultur bekannt ist. Inhaber Uli Zimmermann sieht die Auszeichnung als Anerkennung und Ansporn für hohe Qualität: „Wir freuen uns, dass der Verbraucher diese so wahrnimmt und unsere seltene und aufwendige Bottich-Gärung wertschätzt!“ www.bergbier.de

mendorfs und von den östlichen Höhen des Umlachtales. Wer mit dem Fahrrad entlang von gelben Löwenzahnwiesen Farben und Fernblick sucht, der findet auf einer Halbtagestour rund um Ringschnait, Mittelbuch, Füramoos, Oberschwarzach oder Bellamont herrliche Wege. Für eine Dreistundenrunde bietet sich auch die Endmoränenlandschaft ab Lindenweiher über Winterst-etten, Wattenweiler, Olzreute und Steinhausen an. Familientauglich eben ist es im Rißtal ab Warthausen, bei Schemmerhofen, Schemmerberg und Äpfingen oder auf einer Runde um die Seen bei Obersulmetingen.

Beim Radeln oder Laufen sind die allgemeinen Regeln natürlich zu beachten.

Neues und Vergangenes erfahren. Liebe entdecken.
Mit Geschichte und Geschichten, Kunst und Kultur.
Lust erwecken auf Heimat und Region,
auf Schönes oder Grünes. Auf Wegen wandeln.
Lustwandern durch eine kleine weite Welt.

Mit einem Buch der Biberacher Verlagsdruckerei
und Ein- und Ausblicken für Augen, Herz und Seele.



**EIN BUCH LESEN &
GESUND BLEIBEN**

Alle Bücher sind im Buchhandel erhältlich
und portofrei über www.bvd.de